Die Firma Thonet setzt durch ihre eigenen Niederlagen Wien, Pesth, Brünn, Paris, London, Berlin, Hamburg, Amsterdam, Brüssel, New-York und Chicago, sowie durch ihre Kommissionäre, die Produkte ihrer Fabriken in der ganzen Welt ab. Hauptkonsumenten sind Russland, Deutschland, Südamerika und da besonders Brasilien, Frankreich, Holland, Belgien und die Schweiz.

Seit Gründung der Fabriksfirma Gebrüder Thonet im Jahr 1850 wurden bis zum Jahr 1871 im ganzen 4,181,779 Stück Möbel, davon 3,572,095 Stühle producirt, zwei Drittheile davon wurden exportirt, ein Drittel in Oesterreich verkauft.

Es ist erklärlich, dass ein Industriezweig, wie der in Rede stehende, auf die Dauer von den Schöpfern dieser Branche nicht monopolisirt werden konnte. Nachahmer tauchten an sehr vielen Orten auf. So ein Möbelfabrikant in Wien, welcher bis heute die Methode des Biegens von Holz in Schienen (4. Stufe) exekutirt. In Troppau, Niemes, Oberleutensdorf, Görz und Teschen entstanden Werkstätten, in denen massiv gebogene Möbel nach dem letzten Thonet'schen Verfahren fabricirt werden. In Rabenau, Kassel, Oderfeld, Hamburg und München, in Altsohl und Stuhlweissenburg, in Cormons und in neuester Zeit dem Vernehmen auch in Spanien sind Konkurrenten aufgetaucht, — der vielen gescheiterten Versuche, derartige Etablissements in Russland und in andern Ländern ins Leben zu rufen, gar nicht zu gedenken.

Der Rohstoff für die Möbel aus gebogenem Holze ist, wie bereits weiter oben hervorgehoben wurde, das Rothbuchenholz. Doch nur gesunde, geradwüchsige und astreine Stammabschnitte von 1,50, 1,80, 2,25 und 3,60 Meter Länge sind brauchbar.

Von derartigem Holze liefert ein reiner Buchenbestand ein Durchschnitts-Ergebniss von 4000 Kubikfuss oder 40 Normalklaftern, d. i. 40 Procent des Gesammt-Ergebnisses pro 100 Normalklafter von einem österreichischen Joch bei kahlem Abtrieb.

Da ein Stuhl $^{45}/_{100}$ Kubikm. Holz konsumirt, so verbraucht eine Anzahl von 600,000 Stück Möbel, — die Jahresproduktion der Thonet'schen Fabriken — nahezu eine Million